

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Er scheint wöchentlich dreimal: **Dienstag, Donnerstag u. Samstag** mit einem **Unterhaltungsblatt** am **Samstag**.

Samstag, den 30. Dezember 1876.

Abonnementpreis: halbjährlich 1 M 80 S , im Bezirk 2 M 30 S . **Einschreibungsgebühr**: die gewöhnliche Zeile 2 S .

Einladung zum Abonnement auf das Calwer Wochenblatt.

Mit dem **1. Januar 1877** beginnt ein neues halbjähriges und vierteljähriges Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“, welches wie seither wöchentlich dreimal (s. oben), Samstags mit einem Unterhaltungsblatt, erscheint. Der halbjährige Abonnementpreis beträgt in der Stadt (ohne Trägerlohn) 1 M 80 S , durch die Post bezogen (sammt Lieferungsgebühr) im **Bezirk** 2 M 30 S , sonst in ganz **Württemberg** 2 M 70 S .

Indem wir unsere seitherigen verehrl. Abonnenten eruchen, ihre Bestellungen **alsbald** zu erneuern, damit in der Zusendung keine größere Unterbrechung eintritt, laden wir zu weiterer Betheiligung freundlichst ein.

Die Redaktion und Expedition des Calwer Wochenblatts.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Wählerlisten zur Reichstagswahl am 31. Dezember d. J. in allen Gemeinden und Theilgemeinden in vorbeschriebener Weise definitiv abzuschließen sind und daß nach vollständig vollzogener Beurkundung der Listen das zweite Exemplar sofort dem Wahlvorsteher gegen Bescheinigung anzustellen ist.

Im Uebrigen ist die Verfügung vom 20. d. M. (Amtsblatt Nro. 149) genau zu befolgen.

Den 27. Dez. 1876.

R. Oberamt.
Doll.

Calw. An die Standesämter.

Den Standesämtern werden heute die für das Jahr 1877 bestimmten Register-Formulare zugesendet. Die Bescheinigungen hiefür sind nach genauer Prüfung, ob die in der vorbereiteten Quittung bezeichneten Formulare richtig angekommen sind, sofort an das Oberamt einzusenden; die neubezogenen Formulare aber in dem angeordneten Formularbuch vorzumerken.

Den 28. Dez. 1876.

R. Oberamt.
Doll.

Calw. An die Standesbeamten.

Dieselben werden daran erinnert, daß die statistischen Verzeichnisse über die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle (also nicht die großen Register, sondern die Tabellen auf weißem Papier) am Ende des Jahres abzuschließen, deren Gesamtsumme, sowie die Summen der einzelnen Monate zu berechnen und die Verzeichnisse spätestens bis zum 15. Februar 1877 beurkundet an das Oberamt einzusenden sind, (vergl. §. 6 der Verf. der Minist. der Justiz und des Innern und der Finanzen vom 14. März 1876, R. Bl. S. 101 ff.)

Zugleich sind auf diesen Termin auch die Gebührenrechnungen für die Führung der Verzeichnisse einzusenden, (vergl. Verf. der gen. Minist. vom 23. September 1876, R. Bl. S. 333 f.)

Die Formulare zu den Verzeichnissen für das Jahr 1877 sind den Standesämtern im Laufe dieses Monats bereits gekommen.

Den 23. Dez. 1876.

R. Oberamt.
Doll.

Calw. Bekanntmachung.

Die nachstehende Bekanntmachung der Centralstelle für die Landwirtschaft vom 8. d. M., betr. die Aussetzung von Prämien für künstliche Fischzucht, wird hiemit zur Kenntniß der Bezirksangehörigen gebracht.

Den 26. Dez. 1876.

R. Oberamt.
Doll.

Zur Förderung der künstlichen Fischzucht im Lande werden als Anerkennung für die Einrichtung zweckmäßiger Fischbrutanstalten, sowie eines rationellen Betriebs der Fischerei überhaupt, die nachgenannten Preise ausgesetzt:

- 1) Ein Preis von 100 M für eine größere künstliche Brutanstalt, welche mit Streckteichen in zweckmäßige Verbindung gebracht ist;
- 2) ein Preis von 50 M für eine künstliche Brutanstalt, welche sich die Besetzung offener Fischwasser zur Aufgabe macht;
- 3) zwei Preise von je 40 M und
- 4) drei Preise von je 25 M für Aufstellung und Anwendung zweckmäßiger kleinerer Fischbrutapparate.

Ferner werden ausgesetzt:

- 5) zwei Preise je bis zu 80 M für zweckmäßige Einrichtung und rationellen Betrieb der Teichfischerei (in See- und Streckteichen), sowie für Vereinigung kleinerer Fischwasserbezirke zu Einem rationellen Gesamtbetriebe.

Die Bewerbungen um die Preise von 1—4 sind spätestens bis zum 20. März l. J. und diejenigen um die Preise 5 bis zum 31. Oktober l. J. einzureichen.

Diejenigen Fischzüchter, welche in den Jahren von 1866 bis 1876 Preise erhalten haben, können für das Jahr 1877 nicht für die gleiche Leistung als Bewerber auftreten.

Bei dieser Gelegenheit wird wiederholt bekannt gemacht, daß Direktor Dr. v. Ruess in Stuttgart die Fischzüchter auf Ansuchen unentgeltlich zu berathen bereit ist, sowie daß die unterzeichnete

Wegen des Neujahrfestes erscheint nächsten Dienstag kein Blatt.

Stelle geneigt ist, den genannten Sachverständigen zur persönlichen Berathung der Fischzüchter an Ort und Stelle bezüglich beabsichtigter Einrichtungen auf Kosten ihrer Kasse abzuordnen, wenn es sich dabei um namhaftere Einrichtungen und Anstalten für die Fischzucht handelt.

Stuttgart, den 8. Dez. 1876.

R. Centralstelle f. d. Landwirthschaft.

Bekanntmachung, betreffend die Geschworenenliste.

Nachdem die Geschworenenliste für das Jahr 1877 festgestellt ist, werden die Ortsbehörden erinnert, vom Ableben eines Geschworenen, oder dem Eintritt eines gesetzlichen Unfähigkeitsgrunds sofort Anzeige hieher zu erstatten.

Den 28. Dez. 1876.

R. Oberamtsgericht. Schuon.

An die Ortsgerichte.

Die Vorlegung der Uebersicht über die im Jahr 1876 anhängig gewesenen, durch Urtheil oder auf andere Weise erledigten Civilrechtsstreitigkeiten wird in Erinnerung gebracht.

Calw, den 28. Dez. 1876.

R. Oberamtsgericht. Schuon.

An die Standesämter.

Die Geburts-, Heiraths- und Sterbe Nebenregister sind eingehenden vorzulegen.

Calw, den 28. Dez. 1876.

R. Oberamtsgericht. Schuon.

Veraffordirung

der Unterhaltung des Bahn-Oberbaues auf der Enz- und Nagold-Bahn pro 1877.



Die besonderen Bedingungen für obbenannte Affordarbeiten liegen bei den Bahnmeistereien Wildbad und Hirsau zur Einsicht vor. Die Offerte sind bis 5. Januar, Nachmittags 12 Uhr bei der unterzeichneten Stelle versiegelt einzureichen, und haben unbekannte Bewerber die nöthigen Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse denselben beizulegen.

Neuenbürg, den 27. Dez. 1876.

R. Betriebsbauamt.
Keller.

Forstamt
Revier Altenstaig.

Kleinnugholz-Verkauf.

- 1) Am Donnerstag, den 4. Jan. 1877, von Vormittags 9 Uhr an, in Spielberg aus den Staatswaldungen Schönsardt 1 (Schiffbau) u. Geißeltann 1: 824 Gerüststangen, 19520 Hopfenstangen, 1490 Stangen zu Flohweiden und 757 dto. zu Baumpfählen.
 - 2) Am Freitag, den 5. Jan. 1877, von Vormittags 9 1/2 Uhr an, auf dem Rathhaus in Ebhausen aus dem Staatswald Nonnenwald 3: 208 Gerüststangen, 4300 Hopfenstangen, 3125 Stangen zu Flohweiden und 2500 Stück Ausschub zu Hopfenstangen und Zaunsteden.
 - 3) Am Montag, den 8. Januar 1877, von Vormittags 10 Uhr an, auf dem Rathhaus in Schönbronn aus den Staatswaldungen Buhlerstich und Binsenteich und vom Scheidholz der Warther Gut: 305 Gerüststangen, 1405 Hopfenstangen, und 400 Stangen zu Flohweiden.
- Altenstaig, den 27. Dezember 1876.
R. Forstamt.
Herdegen.

Revier Liebenzell.

Brennholz-Verkauf.



Montag, den 8. Januar, Vormittags 11 Uhr, im Döfen zu Möttlingen, aus den Staatswaldungen Linsingshalde bei

Monakam:

- 1 Km. erlene Prügel, 26 Km. Nadelholz-Prügel;
- Forstbau bei Möttlingen:
2920 eichene Wellen und 2820 Nadelholz-Wellen.

Calw.

Bekanntmachung in Betreff der Ordnung in der Neujahrs-Nacht.

Der hiesigen Einwohnerschaft werden die polizeilichen Vorschriften in Erinnerung gebracht, wornach das Schießen innerhalb der Stadt und deren nächster Umgebung, sowie sonstiges auffallendes Lärmen oder Getöse, wodurch die Ruhe gestört wird, verboten ist. Zuwiderhandelnde haben je nach Umständen Geld- oder Arreststrafe zu erwarten, auch sind die Polizei- und Wachmannschaften angewiesen, Ruhestörer, die nach erhaltener Warnung nicht Folge leisten, in Arrest zu bringen.

Das Singen in den Wirthschaftslokalen ist ausnahmsweise bis 12 Uhr gestattet, in den Straßen selbstverständlich nicht. Zuwiderhandelnde werden bestraft. Auch wird nach Umständen die Räumung der Wirthschaft nach den bestehenden Bestimmungen und vorausgegangener Warnung verfügt.

Da es wiederholt vorgekommen ist, daß jüngere Leute die ganze Nacht bis in den Tag hinein, sogar bis zum Zusammenläuten in die Kirche, zechen, so haben die Polizei-Officianten zur Steuerung solch groben Unfugs die Weisung erhalten, dagegen alles Ernstes einzuschreiten und zur Vermeidung solchen Aergernisses darauf zu dringen, daß die Wirthschaftslokale spätestens bis 3 Uhr geräumt sind, wofür insbesondere auch die Wirthe verantwortlich gemacht werden. Die gewöhnliche Verurteilung auf eine Freinacht ist zur Entschuldigung solchen Unfugs nicht statthaft.

Am 29. Dez. 1876.

Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Calw.

Die Reichstagswahl

ist nach der Bekanntmachung Wochenblatt vom 28. d. M. Nro. 151 am Mittwoch, den 10. Januar 1877,

vorzunehmen. Die Wahlhandlung beginnt Vormittags 10 Uhr, wird ununterbrochen fortgesetzt, dauert bis Abends 6 Uhr und wird um diese Zeit geschlossen.

Die Abstimmungslokale sind im gedachten Wochenblatt wie in den öffentlichen Plakaten näher bezeichnet.

Zur Stimmabgabe sind nur diejenigen zuzulassen, welche in die Wählerliste aufgenommen sind.

Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte, dem Wahlvorsteher zu übergebende und von diesem uneröffnet in die Wahlurne niederzulegende Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt.

Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein; sie sind außerhalb des Wahllokals mit dem Namen des Kandidaten handschriftlich oder im Wege der Bervielfältigung (durch Druck u. dgl.) zu versehen und müssen bei der Uebergabe an den Wahlvorsteher derart zusammengelagt sein, daß der darauf bezeichnete Name verdeckt ist.

Stimmzettel, bei welchen gegen diese Vorschrift verstoßen ist, hat der Wahlvorsteher zurückzuweisen.

Ungiltig sind Stimmzettel, auf welchen die Person des Gewählten nicht unzweifelhaft zu erkennen, oder auf welchen mehr als ein Name oder der Name einer nicht wählbaren Person verzeichnet ist, oder welche einen Protest oder Vorbehalt enthalten.

Am 28. Dez. 1876.

Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Gehingen.

Farren-Verkauf.

Mittwoch, den 3. Januar, Mittags 1 Uhr, werden 3 Farren öffentlich versteigert.
Schultheißenamt.

Unterreichenbach.

Versteigerung.

Aus der Gantmasse des Johannes Gessler, Krämers hier, kommt am nächsten Samstag, den 30. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr, gegen baare Bezahlung in dessen Scheuer im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

- 1 einspänniger aufgerichteter Wagen, ca. 3 1/2 Ctr. Dehmb und ca. 5 Ctr. Haberstroh,

wozu Liebhaber einladet

Den 26. Dez. 1876.

Schultheißenamt.

Scholl.



Auswanderer und Reisende nach Amerika



befördert

Emil Georgii, Generalagent.

Calw.
Am Sonntag, den 31. Dezember,
Morgens 8 Uhr,
katholischer Gottesdienst.

Teinach.
Todes-Anzeige.
Heute Nachmittag 3 Uhr erlag meine l. Frau Anna, geb. Hoffmann, ihrem mehrjährigen Unterleibsleiden, was ich geehrten und lieben Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege anzeige.
Die Beerdigung findet dahier am Samstag, Nachmittags 3 Uhr, statt.
Den 28. Dezember 1876.
Dr. Wurm.

Das vorzüglichste und erprobteste aller
Magen-Mittel,
das selbst in ganz hartnäckigen und verzweifeltsten Fällen von Magenleiden jeder Art, **Appetitlosigkeit, Unterleibsleiden, Säurverhoiden und allgemeinem Uebelbefinden** etc. ganz vorzügliche Dienste und sicherste Hilfe leistet, ist die von Apoth. **Schrader** in **Feuerbach-Stuttgart** allein ächte bereitete
Weisse Lebensessen.
Dieselbe wird allen Magenleiden als vorzüglichstes diätetisches Hausmittel aufs Wärmste empfohlen.
Flasche 1 Mark. In den Apotheken zu Calw und Teinach.

Gegen jeden alten Husten!
Brustschmerzen, Reiz im Kehlkopf, Heiserkeit, Verschleimung, Blutspeien, Asthma, Keuchhusten und Schwindel Husten ist der **Mayer'sche weisse Brust-Syrup** das sicherste und beste Haus- und Genußmittel.
Nur echt bei
S. Leulhardt,
vormals B. Enslin.

Einen doppelten
Mehltrog
hat zu verkaufen
Chr. Köhle im Haaggähle.

Doppelbier
von heute an übers Neujahr fest bei
Kau, Bierbrauer.

Am Neujahrs-Abend sind
Berliner Pfannenkuchen
zu haben bei
Heinr. Schaffer
beim Köhle.

Einladung.

Alle im Jahr 1846 Geborenen, werden zu einer geselligen Unterhaltung auf Sonntag, den 31. d. M., Abends 6 Uhr, ins Gasthaus zum Lamm hiemit freundlichst eingeladen.
Mehrere Altersgenossen.

Feinen Rum, Arac und Punsch-Essen
empfiehlt
Carl Schnauffer
am Markt.

Mit dem 8. Januar beginnt meine
Strick- & Arbeitsschule
wieder, zu deren Besuch ich hiemit höflichst einlade.
Wilhelmine Köhler.

Feinste Orange-Punschessen, Rum und Arac,
sowie verschiedene
Liqueure
empfiehlt
Heinr. Schaffer
beim Köhle.

Verkauf.
Durch den Todesfall meines sel. Mannes setze ich dem Verkauf aus freier Hand aus:
1/2 Morgen Bausfeld im Kapellenberg neben Bierbrauer Haydt und Schneider Schötle;
ferner 1 Schweinstall.
Wittwe Weber.

Kommenden Sonntag, (Neujahrs-Abend), sind von Mittags 12 Uhr an
Berliner-Pfannenkuchen
zu haben bei
Carl Schnauffer, Conditor
am Markt.

Wildbad.
Haus-Verkauf.
Das von meinem verstorbenen Mann Georg Hammer, früher Engelwirth hier, neu, beinahe ausgebaute Wohnhaus in freundlichster Lage
in Teinach,

sich vorzüglich für eine kleinere Familie oder für einen Privatier als Sommerwohnung eignend, habe ich am Mittwoch, den 27. Dezbr. zum öffentlichen Verkauf bringen lassen, dabei aber kein annehmbares Resultat erzielt. Ich habe nun die Absicht, dieses Anwesen unter der Hand zu verkaufen und werde demjenigen sofort zuschlagen, welcher mir ein anständiges Gebot darauf macht; andernfalls wird nochmals ein öffentlicher, aber letzter Verkauf stattfinden, dessen Tag in diesem Blatt angezeigt werden wird.
Georg Hammers Wtw.

Holzbeifuhr-Alford.
Die Beifuhr von 165 Rm. Holz von Sonnenhardt nach Renntheim wird am Mittwoch, den 3. Januar Nachmittags 2 Uhr, bei Unterkirch Pfrommer in Renntheim verankordirt.
Alfordsliebhaber werden eingeladen.

Ein schönes heizbares
Zimmer
mit oder ohne Möbel hat zu vermieten
G. Morof.

Einen eisernen
Kochheerd sammt Häfen
hat zu verkaufen
Kau, Bierbrauer.

Gottesdienste.
Sonntag, den 31. Dez.
Vormittags (Pred.): Hr. Dekan Mezger.
Abends 7/8 Uhr Silvester-gottesdienst: Hr. Helfer Häring.
Neujahr fest.
Vorm. (Pred.): Hr. Dekan Mezger.
Nachm. (Pred.) Hr. Helfer Häring.

Für die bekannte
Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei & Bleicherei
in Bäumenheim (baier. Bahnstation),
prämirt auf den Ausstellungen München 1868, 1871, 1872, 1874, 1875, Ulm 1871, Wien 1873, nimmt **Flachs, Hanf und Werg** fortwährend zum Lohnverspinnen, Weben, Zwirnen und Bleichen an:
Herr **L. Schlotterbeck, Calw.**
Schnellste und beste Bedienung wird zugesichert.
Die Eisenbahnfrachten hieher und zurück bezahlt bei größeren Sendungen die Spinnerei.



Der landwirthschaftliche Bezirksverein

empfiehlt seinen Mitgliedern und sonstigen Freunden populärer landwirthschaftlicher Belehrung das landw. Wochenblatt von Fr. Möhrlein: „Der Bauernfreund“ aufs angelegentlichste. Das Blatt zeichnet sich vor allen andern landw. Blättern durch seinen gediegenen, alle Zweige der Feld- und Hauswirthschaft berührenden Inhalt und durch seine höchst ansprechende gemeinschaftliche Sprache aus und empfiehlt sich ganz besonders durch seinen billigen Preis von 70 Pf. pr. Halbjahr. Dasselbe wird vom Verein franco befördert und nimmt Bestellungen mit Vorausbezahlung des Betrags entgegen

Der Vereinssecretär
E. Horlacher.

— Weil der Stadt, 27. Dez. Dr. med. Burkhard Stolz wurde heute Vormittag 10 1/2 Uhr, als er eben den Morgenbesuch bei seinen Kranken abfielen wollte, von einem Blutsturz überrascht und verschied bald darauf im Alter von 58 Jahren in den Armen seiner schwer heimgesuchten Angehörigen. Groß ist die Trauer um den nicht nur hier, sondern in der ganzen Gegend allgemein bekannten und hochgeachteten Arzt und Freund. Es werden wohl viele den anspruchslosen lebenswürdigen und hochgebildeten vertrauten Rathgeber vermissen, der seine Praxis trotz eigener leidender Gesundheit mit voller Hingebung bis an sein zu frühes Ende ausübte. Besonders für die hiesige Stadt ist das Ableben dieses verehrten Mannes, der mit den wechselvollen Geschicken so vieler Familien vertraut war, um so empfindlicher, als derselbe das ihm in so vollem Maße entgegengebrachte Vertrauen in jeder Beziehung zu würdigen verstand. Auch in weiteren Kreisen wird der Verstorbene, bekannt als Vorsitzender des Repler-Denkmal-Komitees, durch seinen Hingang viele aufrichtige Theilnahme erwecken und wird ihm gewiß überall ein ehrenvolles Andenken sicher sein.

— Beßigheim, 27. Dez. Die Nachbargemeinde Pleidelsheim wurde am heil. Christifeste in einen nicht geringen Schrecken versetzt. Pfarrer Schoder, ein Bruder des bekannten Rechtsgelehrten † Adolf Schoder, betrat an diesem Festtage Morgens um 1/2 10 Uhr die Kanzel. Kaum hatte er das Eingangsgebet zum Gottesdienste gesprochen und wollte noch „Amen“ sagen, da sank er zusammen, ein Schlag machte seinem Leben ein Ende.

— Ulm, 27. Dez. Der Güterzug mit Personenbeförderung, welcher um 4 Uhr 20 Min. in Weislingen abfährt und um 6 Uhr hier ankommen soll, erlitt auf der Weislinger Steige einen Unfall und dadurch eine Verspätung von anderthalb Stunden. Es brach eine Achse und ein Theil des Zuges rutschte die Steige wieder zurück, ohne weitere Beschädigungen anzurichten.

— Biberach, 24. Dez. In der Nacht vom 24. auf den Montag (Christifest) den 25. d. M. wurde der Wundarzt B. in Mafelheim, dies. Bez., nach Mettenberg gerufen. Auf dem Rückwege wurde er in dem Walde zwischen Mettenberg und Laupertshausen von einem Mann, welcher einen etwa 13 Jahre alten Sohn bei sich hatte, räuberisch angefallen. Der junge, kräftige Wundarzt setzte sich zur Gegenwehr, bemeisterte den Strolchen und nahm solchen nach Mafelheim zum dortigen Schultheißenamte zur Aufnahme des nöthigen Protokolls.

— Flensburg, 24. Dez. Letzten Mittwoch den 20. Abends begann, wie es scheint, auf der ganzen Halbinsel und nach ganz Dänemark und Schweden hinein ein Schneesturm und Schneewetter, das in kürzester Frist alle Verbindungen unterbrach. Gleich am Abend noch blieben zwischen Schleswig und Rendsburg zwei Züge stecken, am andern Tag hatte überhaupt jede Verbindung nach Norden und nach Süden aufgehört und erst Freitag Abend kam wieder ein Zug von Süden her. Auch gestern, Samstag, blieben die Züge wieder stecken und es war wieder wie in alten Zeiten, wo die Post nur alle paar Tage kam. Auf dem Bahnhof drängten sich allständlich Leute, die auf Angehörige warteten, welche mittlerweile abenteuerliche Uebernachtungen durchmachten. Was die Post zu thun hat, wenn 2-3 Tage Weihnachtssendungen zusammentreffen, kann man sich denken.

— In Neustadt a. d. H., wo man vor einigen Tagen Miene machte, eine Genossenschaftsschlächterei zu errichten, ist der Preis des Kalbfleisches, auf diese drohende Konkurrenz hin, auf 20 S. sage zwanzig Pfennig, herabgesunken. (In München kostet es 28 S.)

— Im Münchener Centralbahnhof hat man in einer Holzliste eine sehr große Dynamit-Patrone gefunden.

— In Heinau (Oberpfalz) wurde eine Kirchendiebin auf der That betroffen. Die Frauensperson, welche gut gekleidet ist und ganz anständig aussieht, war eben daran, den Inhalt eines Opferkastens herauszufischen, als sie erlappt und sofort arretirt wurde. Bei der Untersuchung stellte sich nun heraus, daß die Diebin vollständig ausgerüstet war mit Allem, was zur Entleerung der Opferstöcke passend ist. In ihrem Kleide hatte sie eine eigene Tasche, in welcher sich Fischbein-

stücke von verschiedener Länge befanden. In ihrem Besitze fanden sich auch mehrere kürzere und längere Drahtstäbe, sowie mehrere Schlüssel, ein langes, im Griffe feststehendes Messer war in einer eigenen Tasche der Zoppe.

— Berlin, 25. Dez. Die türkische Verfassung, obgleich seit Midhat Paschas Ernennung zum Großvezier erwartet, hat natürlich Aufsehen gemacht. Die belgische oder englische ist kaum liberaler, aber sie haben den Vorzug in Wirksamkeit zu sein, was der türkischen vielleicht nicht so bald begegnen wird. Das Wichtigste wäre die in der Verfassung verheißene Dezentralisation für die provinzielle Verwaltung, welche das Konferenzprogramm für die ausländischen Provinzen verlangt. Niemand kann der Türkei verwehren, sie auch in dem ganzen Reich einzuführen. Aber für die Balkangrenze verlangt Europa Garantien, und es fragt sich, ob die Türkei sie gewähren wird. Der Gang der Dinge wird durch die Verfassung schwerlich aufgehalten werden. An der Spitze der Verfassung steht die Untheilbarkeit des Reiches. Die politische Autonomie einzelner Theile, welche England übrigens noch nicht zugestanden, auch schwerlich zugestehen wird, ist damit zurückgewiesen.

— Metz, 26. Dez. Der vor der hiesigen Kathedrale gelegene große Platz bot heute ein bunt bewegtes Bild dar. Nach einem aus dem Mittelalter stammenden Brauche kommen nämlich alljährlich am zweiten Weihnachtstage die Knechte und Mägde aus einem Theil Lothringens zusammen, um sich aufs Neue zu verbinden. Ebenso erscheinen die Dienstherrschaften, um sich nach langem Wählen und Feilschen ihren Bedarf an Diensthöfen auszusuchen. Der heutige „Markt“ war sehr zahlreich besucht, was wohl daher rühren mag, daß in Folge der andauernden Geschäftsstockung viele Arbeiter gezwungen sind, sich wieder der Landwirtschaft zuzuwenden. Da die Zahl der Diensthöfenden die der Dienstherrschaften bedeutend überstieg, so sanken gegen Schluß des Marktes die Löhne bedeutend. Außer den auf ca. 500 geschätzten Diensthöfen beiderlei Geschlechtes hatte sich auf dem Plage noch ein zahlreiches, aus hiesigen Einwohnern zusammengesetztes Publikum eingefunden, für welches die jeden Augenblick wechselnden Szenen ein interessantes Schauspiel boten.

Petersburg, 28. Dez. General Nikitin sagte in Belgrad zu dem Offiziercorps: In acht Tagen, hoffe ich, werden Sie wieder Gelegenheit finden, Ihre bewährte Tapferkeit vor dem Feinde zu zeigen.

Petersburg, 26. Dez. Offiziös wird gemeldet: Die Resultate der Vorkonferenz wurden den türkischen Bevollmächtigten als feste, einstimmige Wünsche Europas mitgetheilt. Die Pforte schwankt zwischen der Furcht vor dem unzufriedenen Europa und der Ohnmächtigkeit, ihre eigene Bevölkerung zufriedenzustellen.

Bemischtes.

Leichte Röcke im Dienste zu tragen ist jetzt den Beamten der Post und Telegraphie gestattet, welche mit dem Publikum nicht in Verkehr treten. Der „Merseb. Korresp.“ plaidirt nun auch für die Briefträger durch folgendes Eingefandt:

O theurer St. phan, denke billig,
Sei menschlich, hilffreich, edel, gut,
Laß Deine Boten gehen in Drillich,
In Anbetracht der großen Gluth,
Wenn Du so rennen solltest, feste,
Trepp' auf, Trepp' ab, Haus ein, Haus aus
Du zögest sicher Rock und Weste
Und was weiß ich, noch weiter aus.

In Cincinnati ist es Mode geworden, Blut zu trinken, gerade wie man anderwärts Milch oder Sodawasser trinkt. Des Nachmittags kann man viele elegant gekleidete Damen und Herren in die Schlachthäuser treten sehen, wo sie das Glas in der Hand, den Augenblick erwarten, da der Kopf eines kräftigen Stiers durch einen einzigen Hieb des Schlächters vom Rumpf getrennt wird. Sobald das Blut aus den Adern hervorsprudelt, wird Glas um Glas gefüllt und den Herrschaften gereicht, die den blutrothen Trank nicht ohne Vergnügen zu schlürfen scheinen, um selber Blut zu bekommen und riesenstark zu werden.

Die Herren D. Postmeister B a c m e i s t e r, Postmeister N i e d e r - h ö f e r und B a r e i ß in Stuttgart, die im v. J. die hauptsächlichsten Bestimmungen über den Postverkehr im Lande und außer Landes in einem bei jeder Poststelle für 60 Pf. zu habenden Heftchen zusammengestellt haben, haben nun auch als Ergänzung hiezu eine große tabellarische Uebersicht über alle B r i e f - und F a h r p o s t a z e n für den Verkehr innerhalb Württembergs, sowie mit dem deutschen Reichspostgebieten, Baiern und den außerdeutschen Ländern, nebst Telegraphen- und Wechsel-Stempel-Steuer-Tariff herausgegeben. Da diese Tabelle, welche bei jeder Poststelle für 80 Pfg. zu haben ist, die neuesten Bestimmungen in klarer Uebersicht enthält, sollte dieselbe in keinem Geschäftsbüro fehlen.

